Fachdidaktik Sport zwischen Praxis und Empirie

Bereits 1993 wurde mit den «Thesen zur Entwicklung Pädagogischer Hochschulen» der dreifache Leistungsauftrag – Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistung – in der ersten These grundgelegt (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren 1993). Ab 2000 nahmen die Pädagogischen Hochschulen ihre Arbeit auf und so können wir heute fragen, welche Möglichkeiten sich dadurch für die Fachdidaktik Sport ergeben haben.

Nach wie vor bildet die Lehre in Aus- und Weiterbildung den Kern der Tätigkeiten und erstreckt sich über die Studiengängen Primarstufe inklusive Kindergarten, Sekundarstufe I bis zur Sekundarstufe II. In der Weiterbildung reicht die Vielfalt von halbtägigen Kursangeboten bis zu Zertifikatslehrgängen. Darüber hinaus wird die Expertise der Sport-Dozierenden für Beratungen in Schulen, kantonalen und nationalen Gremien, für Gutachten und Auftragsarbeiten nachgefragt. Um diese Expertise an der PHBern zu nutzen, arbeitete die Fachschaft Sport von Beginn an stufen- und institutsübergreifend zusammen. 2012 wurden zudem Fachbereichsleitende Fachdidaktik gewählt und damit Strukturen gelegt, die die Weiterentwicklung der Fachschaft längerfristig garantieren. So dienen regelmässige Treffen zum internen Austausch und zur thematischen Schwerpunktsetzung sowie zur Kooperation mit dem Institut für Sportwissenschaft (ISPW) der Universität Bern. Die Kooperation wird dadurch begünstigt, dass zwei Dozenten auch eine Anstellung am ISPW haben. Dies erlaubt eine enge Verknüpfung der Sportwissenschaft mit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, mit pädagogisch-didaktisch ausgerichteten Forschungs- und Entwicklungsprojekten (vgl. dazu die BISS-Studie von Conzelmann, Schmidt, Valkanover 2011) sowie der Nachwuchsförderung.

Darüber hinaus ist mit dem Auftrag an die Pädagogischen Hochschulen, Forschung und Entwicklung zu betreiben, ein neuer Spielraum eröffnet worden, Fragestellungen aus dem Berufsfeld empirisch zu bearbeiten, sportwissenschaftliche Erkenntnisse in der Lehre aufzunehmen sowie Unterrichtsentwicklung zu initiieren. Als ein Beispiel dafür dient das Forschungsprojekt «Bewegungsfördernde Spiel- und Lernumgebungen im Kindergarten» (siehe bewegungserziehung.phbern.ch). Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Weiterbildungsangebots «Purzelbaum – mehr Bewegung im Kindergarten» wurde den Fragen nachgegangen, wie Bewegungsangebote in die Spiel- und Lernumgebung integriert und welche motorischen Fähigkeiten gefördert werden (vgl. Wannack 2012). Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für vertiefende Weiterbildungsangebote.

Beim zweiten Beispiel handelt es sich um ein Dissertationsprojekt, das – basierend auf der BISS-Studie – weiterführende Fragestellungen zum Thema «Entwicklung sozialer Kompetenzen im Schulsport» aufnimmt. In Form einer Interventionsstudie, die 15 Klassen des 5. Schuljahrs umfasst, wird systematisch der Zusammenhang zwischen sportlicher Aktivität und der Entwicklung sozialer Kompetenzen im schulischen Kontext untersucht. Mit dem Projekt verbunden ist die akademische Weiterqualifikation sowie die empirische Fundierung von Lehrveranstaltungen.

Das dritte Beispiel steckt noch in der Pro-

jektierungsphase. Es handelt sich um ein Entwicklungsprojekt der Fachschaft Sport, das sich zur Aufgabe macht, ein theorie- und empiriebasiertes Vermittlungskonzept Sportspiele stufenübergreifend von der Primar- bis zur Sekundarstufe I zu erarbeiten und dies in Kooperation mit dem ISPW.

In der Diskussion brachten die Teilnehmenden zum Ausdruck, dass die drei Beispiele mögliche Themen fachdidaktischer Forschung und Entwicklung darstellen und insgesamt das Potential für die Profilbildung und Weiterentwicklung der Fachdidaktik Sport im Sinne des wechselseitigen Bezugs von Empirie und Praxis aufweisen. Nachdrücklich wurde auf die Bedeutung der Nachwuchsförderung verwiesen. Dass diese – solange Pädagogische Hochschulen kein Promotions- und Habilitationsrecht haben – auf enge Kooperation mit universitären Instituten angewiesen ist, kann sowohl förderlich als auch hinderlich für die Etablierung der Fachdidaktik Sport sein. Förderlich, wenn Interesse zur Kooperation und an entsprechenden sportpädagogischen Themen vorhanden ist; hinderlich, wenn die Betonung auf der Asymmetrie der Hochschultypen bezüglich Forschung liegt.

Unabhängig davon, sieht sich die Fachdidaktik Sport in der Schweiz mit der Herausforderung konfrontiert, die vorhandenen Expertisen für ihre Ausgestaltung, ihre Fragestellungen und damit zur Positionierung ihrer Forschung und Entwicklung in Bezug auf ihre Berufsfelder eigenständig und zielstrebig anzugehen. Dies nicht nur, um sich selber als fachdidaktische Disziplin zwischen Empirie und Praxis zu etablieren, sondern auch im Kanon sämtlicher Fachdidaktiken.

Literatur

Conzelmann, A.; Schmidt, M.; Valkanover, S. (2011). Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport. Theorie, Empirie und Praxisbausteine der Berner Interventionsstudie Schulsport (BISS). Bern: Verlag Hans Huber.

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (Ed.). (1993). Thesen zur Entwicklung Pädagogischer Hochschulen. Bern: EDK.

Wannack, E. (2012). Bewegungsangebote und ihre Nutzung im freien Spiel des Kindergartens. In Košinár, J.; Carle, U. (Eds.), Aufgabenqualität in der Grundschule (S. 81-92). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Autorin und Autoren

Evelyne Wannack
evelyne.wannack@phbern.ch
Gallus Grossrieder
gallus.grossrieder@phbern.ch
Lukas Magnaguagno
lukas.magnaguagno@phbern.ch
alle Pädagogische Hochschule Bern